



Rückblick auf den Herbstanlass der IG Shropshire Schafe, «Herdenschutzhunde», vom 9. Oktober 2022 im AO, Davos

Sehr geschätzte Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Liebe Mitglieder der IG SHR

Das AO Forschungszentrum in Davos widmet sich der Forschung, Entwicklung und Lehre im Bereich der Traumatologie (Unfallchirurgie), insbesondere der operativen Knochenbruchbehandlung und der Entwicklung geeigneter Metallimplantate. Dass dabei auch Schafe eine wichtige Rolle spielen, hatten wir wohl kaum vermutet.

Urban Lanker, Leiter der präklinischen Einrichtung des AO und Vizepräsident Herdenschutzhunde Schweiz.

Als leitender Tierpfleger und seit über 35 Jahre für das AO (Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen) tätig, ist er aktiv in alle Tierversuche involviert, er prüft kritisch die Mittel und Ziele jedes einzelnen Forschungsvorhabens und wägt sorgfältig den voraussichtlichen Nutzen gegen den möglichen Schaden für die verwendeten Tiere ab. Wir halten während der gesamten Zeit engen sozialen Kontakt zu den Tieren, erklärt Urban Lanker und fügt hinzu, dass ihr Wohlergehen bei allem, was er tut, an erster Stelle steht.



Die heutige präklinische Einrichtung wurde ursprünglich 1973 unter der Leitung von Lankers Vater, als Tierstall gebaut, zwischen 2001 und 2003 erweitert, so dass Urban Lanker alle Tiere unter einem Dach unterbringen konnte. Der Anbau des Operationstraktes im Jahr 2010, gab dem Gebäude seine heutige Form und verbesserte die Bedingungen für die Tiere und die Mitarbeitenden weiter.

Der brandneue Stall für seine SPF-Schafherde, der von Urban Lanker initiiert wurde, ist der jüngste Höhepunkt in seiner Zeit am AO. Die Anlage hält die Schafe frei von einer Reihe vordefinierter Krankheiten, wodurch die Wahrscheinlichkeit, dass sie während einer Studie erkranken und die Forschungsdaten beeinträchtigen, erheblich verringert wird. Dies wiederum verbessert die Qualität der Forschung und verringert die Gesamtzahl der benötigten Versuchstiere.

Die interessante Stallbesichtigung am Nachmittag, gab uns einen Einblick in die vielfältigen Anforderungen, für die Zucht und Haltung von spezifisch pathogenfreien Schafen (SPF), für die Knochenforschung. Dass dabei nur höchste Ansprüche und beste Ausführungen genügen, mag uns «normale» Schafzüchter anfänglich erstauen, lässt sich aber über den Auftrag erklären. Es erstaunt nicht, dass auch eine Biogasanlage dazu gebaut wurde, um auch diesem Aspekt die nötige Beachtung zu schenken.

Domenica Thomann, Landwirtin, Betriebsleiterin und Spezialistin für die Ausbildung von Herdenschutzhunden



Sie erwähnte in sympathischen Worten, dass die Wolfthematik schweizweit sehr emotional diskutiert werde und erklärte uns ausführlich, die vielfältigen Anforderungen, die an Herdenschutzhunde gestellt werden.

Es seien drei Voraussetzung für ein gutes Zusammenleben wichtig: «Er muss herdentreu und sozialisiert sein und sollte eine hohe Stresstoleranz haben», führte die Herdenschutzhunde-

Spezialistin aus. Diese drei Eigenschaften würden auch bei der Prüfung der Vierbeiner genau angeschaut und geprüft.

Es gilt auch zu bedenken, dass die Herdenschutzhunde ihre Herden Tag und Nacht selbstständig bewachen, und selber entscheiden und erkennen müssen ob eine Gefahr besteht, sei es bei Raubtieren, Wanderern mit und ohne Hund, Bikern oder Joggern. Dass das extrem hohe Ansprüche sind, muss nicht weiter erklärt werden.



Mit dem Flyer «arbeitende Herdenschutzhunde – einige Verhaltensregeln» wird ausführlich auf allfällige Begegnungen mit Herdenschutzhunden aufmerksam gemacht. Einige der wichtigsten Regeln sind:

- Ruhig bleiben und langsam gehen
- Vom Bike steigen und schieben
- Distanz halten zur Herde
- Den eigenen Hund an die Leine nehmen
- Sich den Schutzhunden frühzeitig bemerkbar machen
- Im Zweifelsfall die Herde umgehen oder umkehren

Bei der Besichtigung konnten wir unschwer erkennen, wie aufmerksam die Hunde sind und wie problemlos normalerweise der Umgang mit ihnen ist. Wenn die Herdenschutzhunde keine Gefahr erkennen, so wenden sie sich ab und gehen zurück zu ihrer Herde.

Herzlichen Dank an die beiden Referenten Domenica Thomann und Urban Lanker. Es waren interessante Ausführungen und eindruckliche Führungen.

Herzlichen Dank an die Organisatoren, Francine und Arnold Elser. Es war in allen Teilen ein gelungener Anlass!

Als Berichterstatter erhoffe und wünsche ich mir, möglichst wenige Zwischenfälle mit Schafen und Raubtieren. Allen Beteiligten an diesem Projekt, wünsche ich weiterhin die nötige Geduld im Umgang mit Andersdenkenden. Wie viele Wölfe die Schweiz erträgt und den Schafhaltern auf den Alpen zugemutet werden können, ist eine politische Frage. Obwohl ich dazu eine klare Meinung habe, möchte ich sie in diesem Bericht für mich behalten.

Es war ein hochinteressanter und spannender Tag in Davos.

Paul Suter, den 10.10.2022